

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 48

Artikel: Der Dank der Stadt Zürich für Baumeister A. Geiser

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Dank der Stadt Zürich für Baumeister H. Geiser.

Bekanntlich beantragt der Stadtrat dem Großen Stadtrat, dem nach 42jährigem Wirken im Dienste der Stadt zurücktretenden Hrn. Stadtbaumeister Arnold Geiser „zum Danke für seine hervorragenden Verdienste um die bauliche Entwicklung der Stadt Zürich“ ein Geschenk von Fr. 10,000 auszurichten. Die Weisung enthält folgende Angaben über Geisers Tätigkeit:

„Geiser ist 1844 geboren, 1864 trat er in das Hochbauamt der Stadt ein, in dem er vorerst zum Bauführer vorrückte. Als 1869 der Stadtbaumeister zurücktrat, verteilte der Stadtrat dessen Obliegenheiten zwischen dem Bauführer und dem Baupolizeivordenen, und als 1870 auch dieser den Dienst der Stadt verließ, wählte der Stadtrat am 7. Juni 1870 Geiser zum Nachfolger. 1875 wurde die Wiederbesetzung der Stadtbaumeisterstelle beschlossen, worauf der Stadtrat sie am 30. September 1875 Geiser übertrug. Seither bekleidete Geiser das Amt ohne Unterbruch. Unter seiner Leitung entstanden die meisten öffentlichen Badanstalten, die Anstalten zur Zerstörung von Abfallstoffen, das Pumpwerk im Letten, der erste Teil des Stadthauses an der Kapelergasse, die Schulhäuser an der Feldstraße, der Klimgenstraße, auf dem Bühl, an der Köslisstraße und der Kernstraße, die neuern Friedhöfe, mit dem sogenannten Zentralfriedhofe der Altstadt angefangen, die ersten Wohnhausbauten der Stadt, nach denen des Gaswerkes vorerst die des Elektrizitätswerkes und — unter Mitwirkung anderer Beamter — die Hochbauten des Gaswerkes in Schlieren; ihm war, bis das Gartenbauamt abgezweigt wurde, die Schaffung und Pflege der öffentlichen Anlagen unterstellt. Er betätigte sich mit Erfolg bei den Vorstudien für die Quaibauten und bei der Gestaltung der neuen Stadtviertel, im Kraß, bei der Predigerkirche, sowie in den äußern Stadtteilen hatte er für die Gesichtspunkte des Hochbauamtes einzutreten. Zu öffentlichen Aufgaben, die nicht unmittelbar solche der Stadt waren, wie bei der Veranstaltung der schweizerischen Landesausstellung, bei den Vorarbeiten für den Bau von Stadttheater, Tonhalle und Kunsthaus, wurden Geisers Rat und Hülfsbereitschaft angerufen. Für die Einführung der Feuerbestattung wirkte er hervorragend. Geiser trat also in die Reihe der Männer, denen die bauliche Entwicklung der Stadt ganz besonders zu danken ist. Wie er nebenbei von 1872 bis 1892 in der Leitung der Feuerwehr tätig war, zuletzt als Oberfeuerkommandant, so beschränkte er sich nie auf die Aufgaben, die man ihm zuwies, sondern schenkte seine Aufmerksamkeit allen Dingen, die selbst nur entfernte Berührung mit dem Amte hatten und wirkte mit Leib und Seele und mit allen seinen Fähigkeiten für die Stadt, die doch

nicht seine ursprüngliche Heimat gewesen war. Die Sorgfalt, die er seinen technischen Arbeiten angedeihen ließ, insbesondere auch die Genauigkeit und Zuverlässigkeit seiner Berechnungen waren musterhaft, und stattliche Werke sind es, die ihre Gestalt Geiser verdanken. Ein neues Zeichen seiner Anhänglichkeit an die Stadt gab Geiser, indem er eine reiche Sammlung von Druckschriften über Architektur dem Hochbauamt schenkte.“

Der Antrag des Stadtrates ist der Zustimmung aller gewiß, die Geisers rastlose und aufreibende Arbeit aus einiger Nähe zu beobachten Gelegenheit hatten. Gewiß gehört der scheidende Stadtbaumeister zu den bedeutendsten und verdienstvollsten Beamten, die Zürich befehlen hat.

Bauwesen im Kanton Aargau.

(rd.-Korrespondenz)

Wenn wir einmal kurz einen forschenden Blick nach dem Kanton Aargau hinunterwerfen, so begegnen wir auch hier einigen bedeutenderen Erscheinungen auf dem Gebiete neuer Bauprojekte. In erster Linie darf hier auf den geplanten Bau einer größern gemeinsamen Armenverpflegungsanstalt für die Bezirke Aarau und Zofingen hingewiesen werden, der nun dem Stadium der Verwirklichung entgegenrückt. Eine solche Anstalt war im sogenannten Kulturkanton schon längst ein dringendes Bedürfnis, wenn auch hier die Armenlasten dank der meist recht erfreulich prosperierenden Industrie nicht eigentlich drückende sind. Aber dennoch sind arme, erwerbsunfähige, mittellose Personen auch in den genannten beiden Bezirken in einer Zahl vorhanden, daß es dringend wünschbar ist, eine rationelle Anstalt zu errichten, in der sie zu ihrem eigenen Wohle und zur Entlastung der Gemeinden untergebracht werden können. Jetzt ist der Bau, für den auch schon beträchtliche Mittel zur Verfügung stehen, definitiv beschlossen; nur die Platzfrage ist noch zu entscheiden, was in den nächsten Tagen in einer Versammlung von Delegierten der interessierten Gemeinden geschehen soll. Vorausichtlich aber wird der Bau in Balzenwil erstellt werden.

Die in zwei Schulbezirke zerfallende, zirka 3000 Einwohner zählende Gemeinde Brittnau, hübsch an der Wigger gelegen und von reichen Waldungen umgeben, gehört auch zu denjenigen Gemeinden, welche in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen hatten. Heute steht diese Gemeinde vor der Aufgabe, im Dorfbezirk ein neues Schulhaus zu erstellen, dem gleichzeitig eine geräumige Turnhalle angegliedert werden soll. Gegenwärtig ist die Dorfschule in einem 1866 erbauten großen Bauernhause untergebracht, das aber namentlich in hygienischer Hinsicht den neuen Anforderungen nicht mehr entspricht. Für den projektierten

A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie
bitte Preisliste.

Spiegelglas

Aeusserste
Preise.

für Möbelschreiner

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas, plan und facettiert. — la Qualität, garantierter Belag.

NB. Unser reich illustrierter Katalog für **Rahmen-Leisten** steht Interessenten franko zur Verfügung.

1211a 06